

Versteifung bei **schwerer Skoliose** **Aus für den Wirbeltanz**

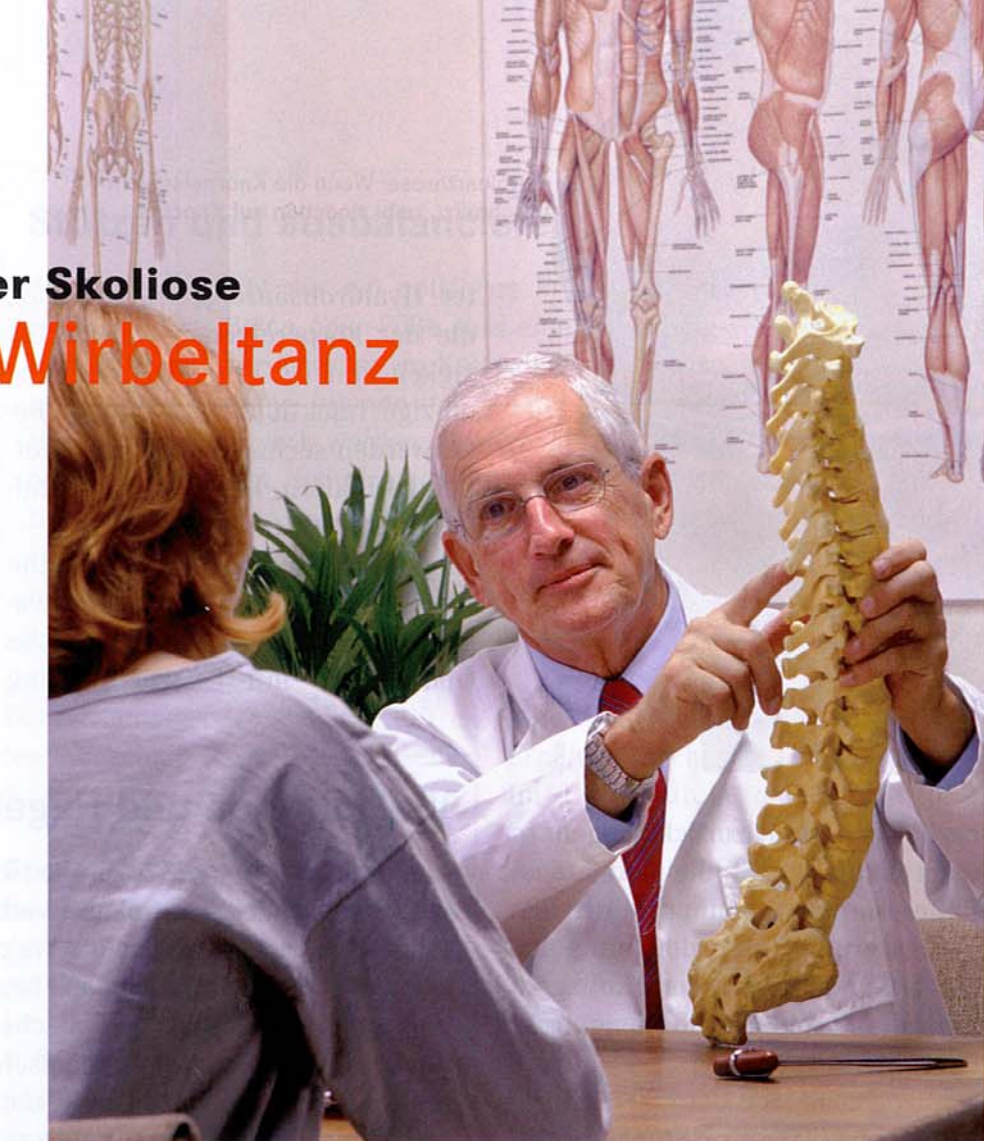
Erkrankungen der Wirbelsäule gehen oft mit altersbedingten Verschleißerscheinungen einher, doch in bestimmten Fällen nehmen spätere Rückenleiden bereits in sehr jungen Lebensjahren ihren Anfang. „Vor allem Mädchen und Frauen leiden unter der sogenannten Skoliose, einer seitlichen Verkrümmung der Wirbelsäule“, weiß Dr. Munther Sabarini, Neurochirurg und Gründer der Avicenna Klinik in Berlin.

Neben der Mittellinie

Meistens entsteht eine Skoliose bereits im Kindesalter oder während späterer Wachstumsschübe in der Pubertät. Dabei weicht die Wirbelsäule aufgrund eines ungleichmäßigen Wachstums der Rückenmuskulatur von der eigentlichen Mittellinie ab. „Gleichzeitig verdrehen sich auch die Wirbel. Dadurch verändert sich bei fortschreitender Krankheit die Haltung des Oberkörpers, der sozusagen immer mehr aus der Bahn gerät“, erläutert der Neurochirurg. Typische Erkennungszeichen sind der Rippenbuckel oder vorstehende Hüften. Meist haben Betroffene im Anfangsstadium der Erkrankung keine weiteren Beschwerden. Teilweise lässt sich jedoch bei manchen eine krumme Körperhaltung beobachten.

Versteifung gegen Krümmung

Abhängig vom Ausmaß der Erkrankung, stehen verschiedene moderne Therapieoptionen zur Verfügung. „Im Falle einer leichten oder auch einer mittelschweren Skoliose versuchen wir, die Krankheit vorrangig mit konservativen Therapien wie Krankengymnastik oder mithilfe



Durch ungleichmäßiges Wachstum der Rückenmuskulatur während Kindheit und Pubertät kann die Wirbelsäule krumm wachsen. Ihre Wirbel tanzen regelrecht aus der Reihe. Vor allem Frauen sind betroffen. Blickpunkt über eine Versteifungs-Operation mit Titan – als letzte Rettung.

eines Korsetts zu behandeln“, erklärt Dr. Sabarini. Bei einer zunehmenden Verkrümmung der Wirbelsäule kommt es jedoch zu einer Einengung sowie Belastung der inneren Organe wie beispielsweise der Lunge und des Herzens. Wenn die Verformung einen Winkel von 40 Grad überschreitet, greift der Spezialist deshalb auf die Möglichkeit der operativen Versteifung zurück.

Wirbelsäule stabilisieren

Damit bei einer schweren Skoliose keine lebensbedrohlichen Schäden entstehen, nehmen Wirbelsäulexperten Titanelemente, um bestimmte Bereiche des Rückgrates zu stabilisieren. „Unter Vollnarkose setzen wir Schrauben in die betroffe-

nen Wirbelkörper ein und fixieren diese mit Verbindungselementen“, beschreibt Dr. Sabarini das Verfahren. Somit entsteht eine Versteifung des betroffenen Areals, weil die Wirbelgelenke nach ein paar Monaten mit den eingesetzten Elementen verwachsen.

Generell gilt: Je früher Mediziner eine Skoliose erkennen, desto größer die Chance einer erfolgreichen Behandlung. Dabei bedeutet eine Operation nicht, dass sich anschließend keine Rückenbewegungen mehr ausführen lassen. Ganz im Gegenteil: Weil die Beweglichkeit der Wirbelsäule erhalten bleibt, kann man schon sechs Wochen nach dem Eingriff einige Sportarten wieder ausüben.